

# Impfkampagne: Verstärkung durch Hausärzte

Anlässlich der Medienarbeit durch die BEKAG zum Impfstart bei der Berner Hausärzteschaft (siehe Kasten) erschien in der Zeitung Journal du Jura ein ausführlicher Bericht über das BEKAG-Vorstandsmitglied Roland Brechbühler: Mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung hat er im Berner Jura eine lokale Impfkampagne ins Leben gerufen, die am 14. April 2021 im Veranstaltungssaal von Corgémont gestartet ist. Die Jurassier Zeitung hat ihn beim Impfstart begleitet.

*Übersetzung und Nachdruck des Berichts aus dem Journal du Jura vom 15. April 2021 mit freundlicher Genehmigung.*

Text: Marisol Hofmann, Journal du Jura  
Foto: Béatrice Devènes

Die Behörden des Kantons Bern gaben am Freitag, 9. April im Rahmen eines Point de Presse zur neuen, breit angelegten Test- und Impfkampagne bekannt, dass mit Unterstützung durch fast 300 Hausärzte mit der Impfung der Bevölkerung begonnen wurde. Einige wurden sogar selbst aktiv, um wie Dr. Brechbühler, dessen Praxis sich in Corgémont befindet, provisorische Impfzentren ins Leben zu rufen.

«Mehrere meiner Patienten äusserten den Wunsch, sich in meiner Praxis impfen zu lassen. Das war jedoch im Hinblick auf die Einhaltung gesundheitlicher wie logistischer Anforderungen kaum machbar», erklärt der Allgemeinmediziner. «Ich kam daher auf die

Idee, etwas Grösseres zu organisieren.» Aus diesem Grund kontaktierte er zu Beginn des Jahres die Gemeindeverwaltung auf der Suche nach besser geeigneten Räumlichkeiten. Seine Anfrage wurde positiv beantwortet und ihm wurde die unentgeltliche Nutzung des Veranstaltungssaals gestattet, der aufgrund der Pandemie derzeit nicht genutzt wird und sich gut für ein derartiges Vorhaben eignet. Dort findet beispielsweise die Blutspende statt. «Es handelte sich um eine interessante Initiative, da bisher nichts Derartiges im Berner Jura organisiert wurde», kommentiert der Bürgermeister, Denis Bessire, der bei der Lancierung der lokalen Impfkampagne anwesend war. «Sie hat den Vorteil, dass die Bürger und Bürgerinnen des Dorfes und der umliegenden Gemeinden sich ohne grossen Reiseaufwand impfen lassen können», fügt er hinzu.

## **Sechzig Dosen pro Vormittag**

Der Veranstaltungssaal von Corgémont ist nun also ein Impfzentrum und in vier



**BEKAG-Vorstandsmitglied Roland Brechbühler und sein Praxisteam begannen am 14. April 2021 mit der lokalen Impfkampagne im Gemeindesaal. Für diese Impftermine schliesst der Hausarzt seine Praxis tages- oder halbtageweise.**

Zonen aufgeteilt: Empfang, Impfung, Dokumentation und Ruhebereich. «Nach der Impfung erhalten die angemeldeten Patienten ihr Impfzertifikat und werden aufgefordert, sich noch etwa eine Viertelstunde lang zu setzen, bevor sie nach Hause zurückkehren, damit wir das Auftreten möglicher Nebenwirkungen überwachen können», erklärt Dr. Brechbühler.

Der Hausarzt erhielt zum Impfstart etwa zehn Ampullen des Moderna-Impfstoffs, was ungefähr 120 Dosen entspricht. So konnten er und sein Team an einem Vormittag etwa 60 Impfungen vornehmen. Am kommenden Mittwoch werden sie diese Übung wiederholen. «Die zweite Dosis, die der Kanton Bern zugesichert hat, wird am Mittwoch, den 12. Mai, und am Mittwoch der darauffolgenden Woche nach dem gleichen Prinzip verabreicht», fügt der Allgemeinmediziner hinzu.

#### **Verschwendung vermeiden**

Die durch den Kanton festgelegte Einteilung in die prioritären Gruppen A, B und C (Stand 15. April) wird eingehalten, nämlich die Impfung für Personen ab 75 Jahren, «die besonders gefährdeten Personen, insbesondere diejenigen mit chronischen Erkrankungen, die eine gewisse Instabilität aufweisen, sowie in einigen Ausnahmefällen Personen zwischen 65 bis 74 Jahren». Es ist jedoch eine gewisse Flexibilität vorgesehen, um die wertvollen Dosen der Anti-COVID-Impfstoffe nicht zu verschwenden. «Ist am Ende des Vormittags noch etwas da, impfen wir die anwesenden Personen, beginnend mit dem Pflegepersonal, da wir hierzu bisher noch keine Gelegenheit hatten», erklärt Dr. Brechbühler.

Zum Impfstart haben sich etwa 300 Patienten für die Impfkampagne angemeldet, die fortgeführt wird, solange Impfstoffe vorhanden sind. Personen, die sich im Rahmen dieser Kampagne impfen lassen möchten, können die Praxis des Arztes in Corgémont direkt kontaktieren.

#### **BEKAG-Mitglieder begannen im April in ihren Praxen zu impfen**

*Aktualisierte Medienmitteilung der BEKAG vom 14.04.2021 (Text: PID).* Seit dem 14. April 2021 werden auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mit Impfstoff gegen COVID-19 beliefert. Das Beispiel von Hausarzt Roland Brechbühler in Corgémont zeigt, dass viele Ärzte mit grossem Engagement impfen wollen.

Einer der ersten Hausärzte im Kanton Bern, der seine Patienten gegen COVID-19 impft, ist Dr. med. Roland Brechbühler, Vorstandsmitglied der Aerztegesellschaft des Kantons Bern. Er führt in Corgémont im Berner Jura eine Hausarztpraxis. Roland Brechbühler und sein Praxisteam begannen am Mittwoch, 14. April 2021, mit der lokalen Impfkampagne im Gemeindesaal. Für diese Impftermine – und für jene in drei sozialen Einrichtungen, die parallel dazu laufen – schliesst der Hausarzt seine Praxis tages- oder halbtageweise. Das Vorgehen von Roland Brechbühler steht exemplarisch für das persönliche Engagement vieler Ärztinnen und Ärzte, gerade auch in den peripheren Regionen des Kantons Bern.

Die logistischen und organisatorischen Anforderungen an die Arztpraxen gerade für die Impfung der Patientinnen und Patienten aus den Risikogruppen ist beträchtlich, wie Roland Brechbühler schildert. Trotz diesem grossen Aufwand tragen viele Ärztinnen und Ärzte mit der Impfung einen weiteren Teil zur Bekämpfung der Pandemie bei. Auch Roland Brechbühler hat nicht gezögert, seine Praxis als Impfort zu registrieren. «Meine Patienten wünschen sich die Impfung durch ihren Arzt. Ich fühle mich ihnen verpflichtet», erklärt Brechbühler.

Die Aerztegesellschaft des Kantons Bern (BEKAG) hat ihren Mitgliedern empfohlen, ihre Praxis als Impfort zu registrieren, wenn die räumlichen und logistischen Voraussetzungen gegeben sind. Dr. med. Esther Hilfiker, Präsidentin der BEKAG, betont: «Die BEKAG trägt die Impfstrategie des Kantons mit.» Und Esther Hilfiker blickt bereits nach vorne: «Nachdem der Impfstoff nun endlich auch an die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte geliefert wird, können unsere Mitglieder Erfahrungen im Umgang mit den Impfstoffen und der Logistik sammeln. Sollte dereinst eine Nachimpfung nötig sein, werden wir von diesen Erkenntnissen profitieren.»